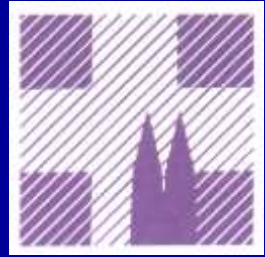


# Einführung eines präoperativen Zentralen Patienten-Managements (ZPM)



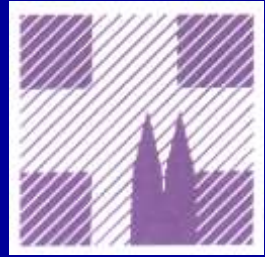
- **Kliniken der Stadt Köln gGmbH**
- Zielsetzung
- Methode
- Ergebnisse

# Kliniken der Stadt Köln gGmbH



	Zahlen von 2009	<u>Krankenhaus Holweide</u>	Krankenhaus Merheim	Kinderkranken- haus
Fachbereiche		<u>Anästhesiologie</u> <u>Chirurgische Klinik</u> <u>Frauenklinik</u> <u>Brustzentrum</u> <u>HNO-Klinik</u> <u>Medizinische Klinik</u> <u>Urologische Klinik</u> <u>Radiologie</u> <u>Perinatalzentrum</u>	Anästhesiologie Augenklinik Unfallchirurgie Viszeralchirurgie Lungenklinik Medizinische Klinik I Medizinische Klinik II Neurochirurg. Klinik Neurologische Klinik Plastisch-Chir. Klinik Radiologische Klinik Institut f. Pathologie ITM Zentralapotheke	Anästhesiologie Kinderchirurgie Klinik für Kinder-u. Jugendmedizin mit Sozialpädiatrischem Zentrum Radiologie Klinik für Kinder- u. Jugendpsychiatrie
Betten		<u>465</u>	<b>739</b>	<b>282</b>
Behandelte Patienten		<u>18.254</u>	<b>25.957</b>	<b>11.185</b>

# Einführung eines präoperativen Zentralen Patienten-Managements (ZPM)



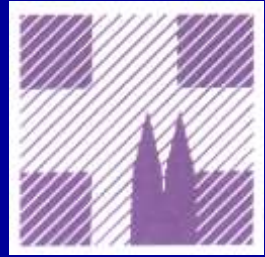
- Kliniken der Stadt Köln gGmbH
- **Zielsetzung**
- Methode
- Ergebnisse

# Zielsetzung: Patientenzufriedenheit



- ❖ hohe Patientenorientierung im prästationären Ablauf bei elektiven Eingriffen
- ❖ Verkürzung des Krankenhausaufenthalts
- ❖ effiziente Organisation, geringe Wartezeiten: Untersuchungen, Indikationsstellung, OP-Aufklärung, OP-Terminierung und Prämedikation in ca. 1-2 Stunden
- ❖ Einhaltung der vereinbarten Termine

# Zielsetzung: Mitarbeiterzufriedenheit



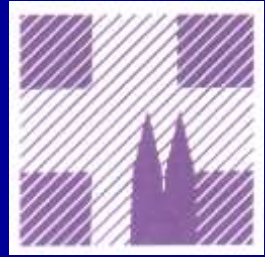
- ❖ bessere Koordination der Abläufe
- ❖ Entlastung der Stationen und Funktionsbereiche:
  - keine Doppeluntersuchungen
  - weniger Patiententransporte
  - geringerer Abstimmungsbedarf
  - kein Suchen nach fehlenden Unterlagen am OP-Tag
  - zufriedene Patienten - weniger Beschwerden

# Zielsetzung: Wirtschaftlichkeit



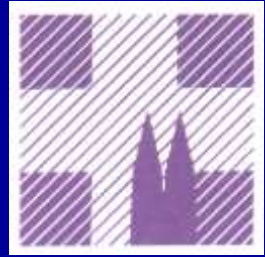
- ❖ Wegfall des stationären präoperativen Tages - überprüfbar um einen Tag reduzierte Verweildauer pro Patient, dadurch
  - Kostenreduzierung (med. Bedarf, Essen etc.)
  - Mehrerlös-Potential (mehr verfügbare Betten)
- ❖ weitere Kostenreduzierung durch Reduktion der Untersuchungen
- ❖ Fallzahlsteigerung aufgrund höherer Patientenzufriedenheit

# Einführung eines präoperativen Zentralen Patienten-Managements (ZPM)



- Kliniken der Stadt Köln gGmbH
- Zielsetzung
- **Methode**
- Ergebnisse

# Methode



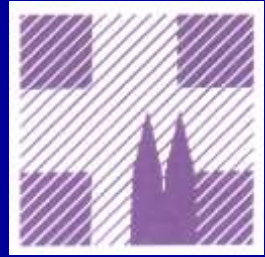
- ❖ Besonderheit der Initiierung:  
**1. Bottom-Up      →      2. Top-Down**
- ❖ abteilungs- und berufsgruppenübergreifende  
**Projektgruppenarbeit**
- ❖ **Projektphasen** bis zur Fertigstellung des Konzepts:
  - Zielsetzung
  - Problemanalyse
  - Ablaufbeschreibung mit definierten  
Zuständigkeiten und Zeitvorgaben
  - Aktions-/Maßnahmenplan

# Methode



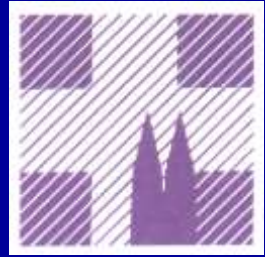
- ❖ Berechnung der **Kosten** und **Mehrerlöse**
  - Leistungszahlen nach Eingriffen und Fachabteilungen
  - Einrichtungskosten
  - Stellenplanung (Pflegefachkraft und Anästhesist)
  - Kostenreduktion
  - potentielle Mehrerlöse

# Methode



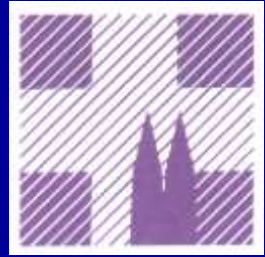
- ❖ Vorstellung der Projektergebnisse bei allen beteiligten Berufsgruppen und Abteilungen
- ❖ Projekt-Präsentation in den Leitungsgremien:
  - QM-Steuergruppe incl. Geschäftsführung
  - Chefarztkonferenz
  - Stations- und Funktionsleitungsbesprechung
- ❖ Implementierung über eine Pilotphase in der HNO-Klinik

# Einführung eines präoperativen Zentralen Patienten-Managements (ZPM)



- **Kliniken der Stadt Köln gGmbH**
- Zielsetzung
- Methode
- Ergebnisse

# Ergebnisse: Prozessoptimierung



## Durchgeführte Maßnahmen - Prozessebene:

- Definition der elektiven OPs / DRGs zur Vorbereitung über das ZPM
- Indikationssprechstunde und OP-Aufklärung direkt bei Erstkontakt, Dokumentationsbogen mit Anordnungen für ZPM
- ZPM: Abarbeitung der ärztlichen Anordnungen, Abklärung unklarer und pathologischer Befunde im Vorfeld der OP

# Ergebnisse: Prozessoptimierung



- Organisation und Koordination der präoperativen Untersuchungen
- Durchführung der Blutabnahmen
- Anlage eines vollständigen KIS-Projektes zur Sicherstellung der Dokumentation und der Abrechenbarkeit
- Weiterleitung des Patienten in die Patientenaufnahme zum Abschluss des Aufnahmevertrages

# Ergebnisse: Prozessoptimierung



- Vergabe des OP Termins nach abteilungsspezifischen Kriterien
- Einbestellung des Patienten zum OP Tag
- Mündliche und schriftliche Information/Beratung des Patienten über den Ablauf am OP-Tag
- Komplettieren der Patientenakte + Überprüfung auf Vollständigkeit
- Abklärung unklarer Befunde
- Weiterleitung der vollständigen Akte auf die zuständige Station

# Ergebnisse: Leistungsentwicklung



<b>Klinik</b>	<b>HNO</b>	<b>Uro</b>	<b>Gyn</b>	<b>Chir</b>	<b>ZPM gesamt</b>
04 / 2007	71	2	0	2	75
01 / 2008	120	53	17	117	307
04 / 2010	209	75	67	197	548

# Ergebnisse: Patientenzufriedenheit



## Auszüge der Auswertung der Fragebögen:

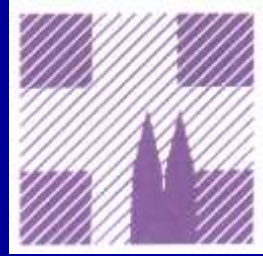
- ❖ Die **Organisation** der Untersuchungen **vor** Ihrem Krankenhausaufenthalt war ?

62 x sehr gut      31 x gut      7 x teils/teils  
1 x schlecht      0 x sehr schlecht

- ❖ Wie wurden Sie über den **Verlauf** Ihres **Voruntersuchungstages** informiert ?

54 x sehr gut      49 x gut      9 x teils/teils  
2 x schlecht      0 x sehr schlecht

# Ergebnisse: Mitarbeiterzufriedenheit



- ❖ Hohe Mitarbeiterzufriedenheit / Entlastung (Ambulanzen, Stationen und Anästhesie) durch
  - vereinfachte Abläufe
  - weniger Arbeitszeitverschwendung
  - die Entlastung von präoperativer Organisationsarbeit und Koordination der Diagnostik, Blutabnahmen etc.
  - verbesserte Terminkoordination - vereinbarte Termine werden eingehalten

# Ergebnisse: Wirtschaftlichkeit



## Bestätigung der finanziellen Kalkulation:

Kosteneinsparung (med. Bedarf, Essen etc.):  
ca. 200.000 €/Jahr bei ca. 500 – 600 Patienten  
pro Monat

## Mehrerlöspotential durch Verweildauerreduktion:

Einsparung prästationäre Tage x  
Durchschnittserlös x Erlösquote  
= > 1.000.000 €

# Ausblick



- Ausweitung der über das ZPM betreuten Patienten in allen Fachabteilungen
- Ausweitung der Indikationsliste für das ZPM
- weitere Verbesserung der Abläufe
- stärkere Nutzung des Krankenhaus-Informationssystems als Instrument zur OP- und Belegungsplanung
- Ausbau der abteilungsübergreifenden OP-Planung

# Ausblick



- Abstimmung der Termine mit den Einweisern
- Anschluss des neu etablierten Brustzentrums mit weiteren ca. 150 Patienten
- Ausdehnung der Zahl der Arbeitsplätze im ZPM
- Erweiterung der Prämedikationsambulanz von zur Zeit 1 Stelle auf mind. 1,5 Stellen
- Ausdehnung der Belegungssteuerung via ZPM